



Wombat im Wilsons Promontory National Park



Wallabies im Healesville Sanctuary

Vorbereitung und Anreise

Bei der Planung ist es wichtig sich möglichst früh Gedanken zu machen um genug Zeit zur Organisation zu haben. Der erste Schritt zum Auslandssemester war für mich die Entscheidung für ein Gastland. Bei mir fiel die Wahl auf Australien, da ich meine Englisch verbessern wollte, die Universitäten einen guten Ruf haben, es ein sicheres Land ist mit atemberaubender Natur ist. Ich meldete mich für den TOEFL Test an und bereitet mich mit dem offiziellen Übungsbuch ca. eine Woche vor. Besonders hilfreich fand ich die ÜbungsCD, da man die reale Prüfungssituation probt und sich dadurch an den ungewohnten Zeitdruck gewöhnt.

Für die Bewerbung braucht man zudem ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf sowie Nachweise über ehrenamtliches Engagement. Hier sollte man sich rechtzeitig um alles kümmern um die Frist nicht zu verpassen.

Innerhalb Australiens hat mich Melbourne gereizt, da ich viel über die hohe Lebensqualität der Stadt gelesen habe, sie an der Ostküste liegt, was sehr praktisch für weitere Reisen ist und die Monash University eine große Universität mit gutem internationalen Ruf ist.

Nach der Zusage des International Office muss man sich noch direkt bei der Monash University bewerben. Hierbei wählt man seine Wunschkurse, die man online im Handbuch nachschlagen kann. Das Angebot ist sehr umfangreich. Keine Angst, die erste Wahl ist nicht in Stein gemeißelt, man kann die Kurse vor Ort in den ersten Wochen noch ändern. Außerdem bewirbt man sich über das Online-Portal für ein Baden-Württemberg Stipendium.

Nachdem man die Zusage der Uni bekommt, kümmert man sich um ein Visum. Das geht praktischerweise online, allerdings nimmt der Fragenkatalog einiges an Zeit in Anspruch. Nach dem Ausfüllen wird die Bestätigung schnell und unkompliziert via Mail zugesandt. Auch den Flug sollte man möglichst früh buchen. Ich habe mich damals von STA beraten lassen und um die 1200€ bezahlt. Da ich die Reiseroute nachträglich noch geändert habe, kamen später Umbuchungsgebühren von 150€ dazu.

Außerdem sollte man sich noch um einen gültigen Reisepass, eine Kreditkarte (zB. DKB) und eine Unterkunft für die ersten Tage kümmern. Ein gutes Angebot ist der kostenlose Abholservice der Uni für den man sich einige Tage im Voraus anmeldet. Damit kann man sich vom Flughafen abholen und zu einer selbstgewählten Adresse bringen lassen. Meine Kreditkarte hab ich bei der DKB beantragt.

Damit zahlt man beim Abheben keine Gebühren. Nur beim Zahlen mit Karte werden 1,75% Auslandseinsatz berechnet.

Zudem muss man eine OSHC-Krankenversicherung abschließen. Da diese aber nicht alles abdeckt ist eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung sinnvoll. Falls man selbst Auto fahren möchte, beantragt man einen internationalen Führerschein.



Street Art, Melbourne

Studium im Gastland

Die ersten zwei Wochen werden viele Orientierungsveranstaltungen angeboten, in denen man mehr von Melbourne und dessen Umgebung sieht und neue Leute kennenlernt. Besonders gut haben mir das Teddybären-Frühstück, der Philipp Island Trip und der Besuch im Healesville Sanctuary gefallen.

Es ist sinnvoll seine Präferenzen für Tutoriumszeiten bei Allocate einzugeben, da man sonst automatisch Tutorien zugeteilt wird, die möglicherweise schlecht in den eigenen Wochenplan passen.

Verglichen mit Ulm ist die Uni riesig. Es gibt mehrere Campus in Melbourne sowie einen in Malaysia. Für Studenten der Wirtschaftswissenschaften sind Clayton und Caulfield interessant. Ich wohnte und studierte in Clayton. Die Gebäude auf dem Clayton Campus sind sehr unterschiedlich, es gibt moderne mit innovativer Architektur aber auch alte, dunkel Zweckbauten. Die Vorlesungssäle sind aber meist gut mit Präsentationstechnik ausgestattet.

Am Anfang war es sehr ungewohnt, dass Vorlesungen wirklich eine Stunde gehen und es keine akademische Viertelstunde gibt. Teilweise beginnen/enden Professoren 5 Minuten später/früher. Aber trotzdem ist es auf dem großen Campus vor allem mit anfänglichen Orientierungsschwierigkeiten nicht immer leicht pünktlich zu sein.

Für jede Vorlesung gibt es eine gut strukturierte Moodle Seite für die man automatisch mit der Einschreibung angemeldet wird. Diese enthält Literaturempfehlung, Übungsblätter und Abgabeportalen. Mit Literaturkäufen würde ich mich vorerst zurückhalten und abwarten, wie viel die Bücher in Vorlesung und Tutorium eingesetzt werden und ob man sie in einer der Bibliotheken oder gebraucht findet. Ich habe mir nur ein E-book gekauft, welches sich auch kein Problem beim Transport zurück nach Deutschland darstellt.

Da ich schon alle für den Bachelor nötigen Vorlesungen in Ulm gehört habe, wählte ich die Vorlesungen nur nach Interesse. Mein anfänglicher Plan Mastervorlesungen zu besuchen, obwohl ich noch im Bachelor eingeschrieben war, ging leider vonseiten der Monash University nicht auf. Deshalb wählte die Vorlesungen „Professional Writing“, „Introduction in Econometrics“, „Exploring contemporary Australia“ und „Behavioral Economics“. Letztere besuchte ich aber nicht bis zum Ende, da ich die meisten Inhalte schon besser in Ulmer Vorlesungen behandelt wurden. Die Vorlesung „Current issues in macroeconomic policy“ hörte ich nur einige Male, da ich das Englisch des Dozent leider schlecht verstand.

„Exploring Contemporary Australia“ war absolutes Highlight, da man viel über Australiens Geschichte, Kultur, Architektur und Politik lernt. Der Arbeitsaufwand war zwar recht hoch, da sich die Note allein aus Präsentation, Tutoriums Beiträgen und einem Journal zusammensetzt und jede Woche Literatur gelesen wird. Aber Dozent und Tutor verpackten die Themen spannend und die Lerninhalte wurden rege diskutiert. Absolut zu empfehlen!

Das Drucken ist dort viel teurer als in Ulm, weshalb es sich lohnt, in den Vorlesungen auf Tablet oder Laptop mitzuschreiben.

Die Vorlesungen werden größtenteils aufgezeichnet und sind auf MULO abrufbar. Teilweise kommt es zu Störungen, aber im Normalfall kann man sich die Tonspur der Vorlesung, die parallel mit den Folien eingeblendet wird, zuhause noch einmal anhören.

Alles in allem ist das Studium doch anders, als ich es von Ulm gewohnt war. Man muss viel während des Semesters mitarbeiten, Abgabefristen einhalten und Zwischenprüfungen schreiben. Allerdings war das Semesterende mit nur einer Prüfung sehr entspannt und ich konnte die Zeit zwischen Vorlesungsende und Prüfung für eine Reise entlang der Ostküste nutzen. Auch hatte ich das Gefühl durch das kontinuierliche Mitarbeiten während des Semesters mehr von den Inhalten mitzunehmen.



Blick auf Melbourne vom "Shrine of Remembrance"



Strand, St. Kilda

Stadt

Melbourne hat mich beeindruckt. Durch die vielen Stadtteile ist die Millionenstadt entzerrt und es fühlt sich so an, als wären viele kleine Städte zusammengefügt. Die einzelnen Stadtteile haben eine unterschiedliche, einzigartige Atmosphäre und bilden dadurch einen lebendigen Mix. Beim Schlendern durch die Stadt entdeckt man eindrucksvolle Kunst und Architektur, eine spannende Mischung aus alt und neu. Viele Museen sind kostenlos, abwechslungsreich gestaltet und mit wechselnden Ausstellungen lohnt sich ein Besuch allemal. Besonders empfehlenswert ist das "Ian Potter Centre: NGV Australia" direkt gegenüber des Hauptbahnhofes. Wer Kunst lieber abseits der ausgetretenen Pfade erkundet dem bietet Melbourne eine faszinierende Street Art, die es fast an jeder Ecke zu bestaunen gibt. Die Bewohner der Millionenstadt habe ich als offen und hilfsbereit wahrgenommen.

Das Melbournener Wetter ist bekannt für seine Extreme. Es ändert sich sehr schnell und man sollte auf unbedingt warme Wintersachen einpacken. Auch zu beachten ist, dass Privathäusern oft über keine Zentralheizung verfügen.

Im Stadtzentrum ist das Straßenbahnfahren kostenlos und es fahren einige historische Bahnen, bei denen an verschiedenen Stopps Durchsagen zu Sehenswürdigkeiten erklingen. Der sonstige Transport in Melbourne, egal ob Bus, Zug oder Straßenbahn, läuft ausschließlich über die „Myki-Card“. Man lädt die Karte an Zugstationen, 7eleven oder Kiosken auf. Im Anschluss hält man die Karte beim Aus- und Einsteigen vor das Lesegerät und die Karte bucht automatisch bis zu einem gewissen Tageshöchstbetrag das Fahrgeld ab. Als Austauschstudent bekommt man eine „Concession Card“, mit der man alle öffentlichen Verkehrsmittel zum halben Preis nutzen kann. Man druckt das Formular in WES aus (zu finden unter domestic student), füllt es aus und gibt es bei einer Zugstation ab. Sehr praktisch sind die Website „<http://ptv.vic.gov.au/>“ und die zugehörige App, mit der man seine Fahrt planen kann.

Alles in allem ist Australien doch teurer als Deutschland und beim ersten Besuch im Supermarkt war ich kurz schockiert. Obst und Gemüse kann man günstig auf dem Victoria Market kaufen, allerdings ist der Markt vom Wohnheim am Clayton Campus weit entfernt. Auch Aldi hat gute Angebote und gibt ein Heimatgefühl. Bei Kmart bekommt man günstig Kleider und Haushaltsartikel.



Kajak- und Raftingwochenende am Mitta Mitta River



Kajak- und Raftingwochenende am Mitchell River

Außercurriculare Angebote

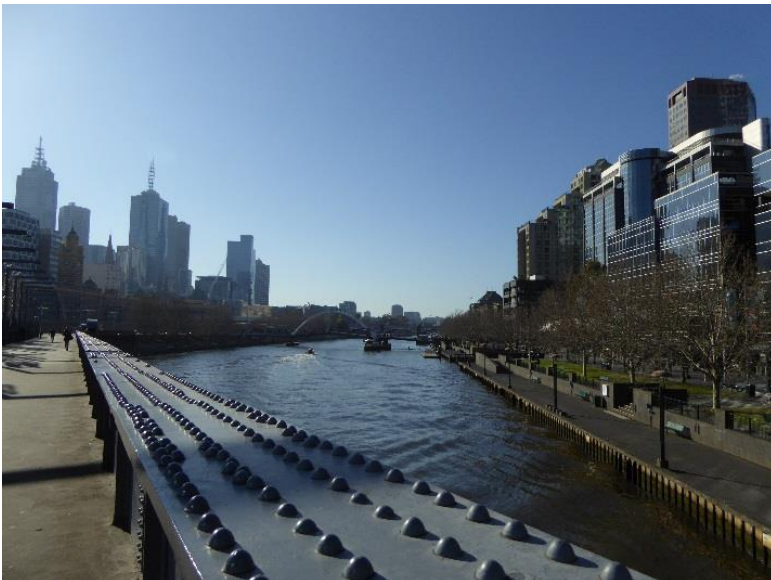
Am Anfang des Semesters findet eine Veranstaltung statt, bei der sich die meisten Uni-Clubs vorstellen. Hier kann man Fragen zu kommenden Veranstaltungen und Aktionen stellen, Mitglieder kennenlernen oder selbst beitreten. Durch das große und abwechslungsreiche Angebot ist für jeden etwas dabei. Ich habe mich dem Boardrider Club und dem Outdoor Club angeschlossen. Die Aktionen der Clubs werden meist über Facebook organisiert, weshalb es sinnvoll den Facebook Gruppen beizutreten.

Der Boardrider Club organisiert Snowboardausfahrten, Surfcamps und Skatetreffen. Ich war über ein Wochenende lang bei einem Surfcamp in Lorne, an der Great Ocean Road dabei. Das Wasser war zwar eisig kalt, aber die Leute nett und man konnte sich bei abendlichem BBQ besser kennenlernen. Surfbretter und Neoprenanzüge konnte man sich vom Club ausleihen und für nur 100 AUD war man mit dabei.

Noch mehr Wochenendaktionen organisiert der Outdoor Club. Hier nahm ich an einem Tagestrip ins Yarravalley, einem Wochenendtrip in den Wilsons Promontory National Park, Kajak- und Rafting Wochenenden am Mitta Mitta und Mitchell River teil. Die Mitglieder sind freundlich und offen und der Club bietet die Möglichkeit für kleines Geld und ohne eigenes Auto mehr von der Natur und Landschaft Victorias zu sehen. Die Aktionen sind sehr vielfältig: Zelten, Kajak, Rafting, Mountainbike, Klettern, Wandern....

Da ich im Wohnheim wohnte, bekam ich eine Ermäßigung auf die Mitgliedschaft im Monash Sport Center und zahlte nur 220 AUD. Damit kann man während des Semesters Schwimmbad und Fitnessstudio besuchen, sowie an den Gruppenfitnesskursen teilnehmen. Ich nutze vor allem letzteres und war begeistert von dem vielseitigen Angebot. Es gibt über 40 Kurse über die Woche verteilt, für die man sich anders als in Ulm nicht fest anmeldet, sondern man kann jede Woche neu entscheiden, welche Kurse man besuchen möchte. Die Übungsleiter waren professionell und motivierend und bei guter Musik hatte ich viel Spaß. Da ich in nur 10 Minuten vom Wohnheim zum Sportcenter laufen konnte, besuchte ich fast jeden Tag einen Kurs.

Falls man sich noch nicht sicher ist, ob man eine Semestermitgliedschaft abschließen möchte, kann man auch 7 Tage lang gratis das Angebot ausprobieren.



Melbourne mit Yarra River



Surfcamp in Lorne

Aufenthalt im Gastland und Reisen

Während des Semesters erkundete ich gerne die Stadt mit seinen Vororten und traf mich mit Freunden zum Lernen oder Essen.

Zwischen Vorlesungsende und den Prüfungen reiste ich entlang der Ostküste von Melbourne nach Cairns. Mit dem Greyhound Hop-on-hop-off-Ticket ist das auch im Alleingang gut möglich. Nach der Prüfung flog ich mit Freunden aus dem Outdoor Club eine Woche nach Tasmanien um den Overland-Track zu wandern. Diese Wanderung zählt danke der atemberaubenden Landschaft zu meinen Highlights. Danach verbrachte ich noch insgesamt 6 Wochen in Singapur, Vietnam, Kambodscha und Thailand, bevor es wieder zurück ins winterliche Deutschland ging.

Wohnen

Im Rahmen der Vorbereitung bewarb ich mich für einen Platz im Studentenwohnheim, da ich viel Gutes in den Erfahrungsberichten gelesen hatte. Zuerst kam eine Absage mit der wagen Aussicht, dass vielleicht Mitte August ein Platz für mich frei sei. Mein Plan war deshalb von Anfang Juli bis Mitte August im Hostel zu wohnen und anschließend ins Wohnheim einzuziehen.

Die ersten Tag verbracht ich „Urban Central“ Hostel, wo ich mich aber nicht wohlfühlte. Die Wohnungssuche über „flatmates“ gestaltet sich auch schwieriger als gedacht. Glücklicherweise fand ich nach einer Woche ein Zimmer über Airbnb, in dem ich 5 Wochen wohnen konnte. Mit Fahrrad oder Bus war die Uni gut zu erreichen. Ich wohnte bei einer australischen Mutter und ihrem kleinen Sohn. Dadurch lernte ich viel über das tägliche Leben einer australischen Familie kennen, zum Beispiel die Besonderheiten des „Australian Rules Football“.

Ab Mitte August wohnte ich dann in der „New Deakin Hall“. Vom Wohnheim war ich allerdings enttäuscht. Der Preis ist mit 1000 AUD im Monat sehr teuer, die Möbel alt und abgenutzt, die Küche sehr klein und man teilt sie sich mit 15 anderen Studenten. Mein Hauptgrund ins Wohnheim einzuziehen, war der Wunsch dort viele Leute aus allen Ländern kennenzulernen und mit diesen viel zu unternehmen. Allerdings wurden nicht viele Sachen vonseiten des Wohnheims angeboten und man lernt auch so durch Uni und Clubs genügend Leute kennen. Ich kann nicht sagen, ob es in den anderen Wohnheimen mehr Gemeinschaftsgefühl gibt, da ich von manchen Studenten positiveres über ihr Wohnheim gehört habe.

Rückblickend würde ich nicht mehr ins Wohnheim einziehen, sondern mir eine WG in Stadtnähe suchen. Dadurch zahlt man weniger, kann mehr in der Stadt unternehmen und ist auch nicht an die Mietdauer gebunden.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich der Organisationsaufwand definitiv gelohnt hat. Das Studium im Ausland mit spannenden Leuten, Reisen und neuen Erfahrungen hat mein Leben bereichert und mir dabei geholfen mich persönlich weiterzuentwickeln. Besonderer Dank gilt dem Baden-Württemberg Stipendium für die finanzielle Unterstützung, dem International Office für die Vermittlung des Studienplatzes und Florian Hepperle für die freundliche und geduldige Beratung.

Falls du am Überlegen bist, ob so ein Auslandssemester für dich das Richtige ist, ob du dich in einem anderen Land wohlfühlst, du neue Freunde und eine schöne Unterkunft findest, möchte ich dir sagen: „Trau dich! Lass dich auf das Abenteuer ein.“



Melbourne, Sicht aus Williamstown



Wilson's Promontory National Park